

Miscellen.

In der Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien im März l. J. wurden „gesammelte Beiträge zur Foraminiferenfauna in Oesterreich“ von Fel. Karrer vorgelegt, in welcher Verf. zuerst die Foraminiferenfauna des Schlier in Nieder-Oesterreich und Mähren behandelt. Diese Fauna stimmt sehr überein mit jener von Baden unter Einwirkung localer Differenzen und Ablagerung in bedeutender Tiefe. Die Foraminiferenfauna von Grund enthält einige 40 Arten, die zum Theil mit der Fauna von Baden, am meisten aber mit den Sanden von Pötzleinsdorf übereinstimmen. Die Fauna von Lapugy und Bujtur enthält mehrere neue Arten vorläufig ausschliesslich aus der Familie der Miliolideen. — Ferners folgt Beschreibung der Foraminiferen des weissen Jura von St. Veit bei Hietzing, unter welchen einige weniger schöne Formen aber in nicht unbedeutender Individuenzahl vorkommen. — Dr. Steindachner übergibt eine Abhandlung unter dem Titel „Ichthyologische Notizen, IV. Folge“, in welcher folgende Arten beschrieben werden: *Heros Troschelii*, *Ctenolabrus Brandaonis*, *Batrachus liberiensis*, *Caranx mucrops*, *Arius Capellonis* (nahe verwandt mit *A. Heudelotii* Val.), *Balistes liberiensis*, *Glyptosternon conirostre*, *Gl. Stolickae* und *Ctenotrypauchen chinensis*, welche letztere Art einem neuen Geschlechte angehört und mit der Gattung Trypauchen Aehnlichkeit hat.

H. Friedr. Kessler gibt in seiner Inaugural-Dissertation an der Universität zu Marburg 1866 „die Lebensgeschichte von *Ceuthorhynchus sulcicollis* Gyll. und *Nematus ventricosus* Klug, mit Angabe der betreffenden Literatur, Beschreibung und Lebensverhältnisse der Thiere, ihrer Larven, Cocons, Puppen etc. Am Schlusse wird über Parthenogenese und über die Vertilgungsmittel der betreffenden Thiere gesprochen.

Mortillet's Journal (Materiaux pour l'histoire positive &c.) bringt in seinem letzten Märzhefte wieder manche sehr werthvolle Mittheilungen, z. B. von Dumour über die Gesteinsart, aus welcher die Streitäxte der alten Celten und der jetzigen

wilden Stämme bestehen, nämlich Quarz-Jaspis, Obsidian, Fibrolit; — von Gastaldi über den Fund eines Menschenschädels in einer Tiefe von 4 m. am Po bei Mezzana Corte zwischen Pavia und Voghera, und 4 m. tiefer eines Schädels von *Cervus euryceros*, so dass Gastaldi glaubt schliessen zu dürfen, dass im Pothale der Mensch gleichzeitig mit dem grossen Hirschen gelebt habe, indem beide Schädel in der nämlichen Sand- und Schotter-schichte gelegen waren; — von Bouvet über die Grotte von Vallières, in welcher Reste von *Hyaena spelaea*, *Vulpes fossilis*, *Bos priscus*, *Equus adamiticus*, *Rhinoceros tichorhinus*, *Cervus elaphus*, *Mus oeconomus* u. m. a. aufgefunden wurden. Am Schlusse gibt Mortillet das Programm der im Jahre 1867 zu Paris stattfindenden Ausstellung von Gegenständen aus der Vorzeit — es wird das Stein- und Bronze-Alter repräsentirt sein, ja in dem eigens hergestellten See werden Pfahlbauten errichtet &c. &c. — Ferners im Aprilhefte: Ueber die Zinnerz-lager in Frankreich, über Steinhämmer der alten Amerikaner, über das Material der Steinbeile (Nephrit, Zadeit, Chloromelanit), über Menschenknochen in einer Höhle bei Toul, über fossile Blutkügelchen u. s. w. Sr.

Dem von Hrn. G. v. Mortillet im Jahre 1865, bei Gelegenheit der von der Mailänder naturforschenden Gesellschaft (Società italiana di scienze naturali) in Spezzia abgehaltenen Versammlung, mittagenden archäologischen und anthropologischen Congresses, folgte im Jahre 1866 der zweite zu Neuchâtel und im August d. J. wird der dritte in Paris abgehalten werden, welchem Hr. Ed. Lartet als Präsident vorstehen und Hr. v. Mortillet als Sekretär fungiren wird. Bei diesem Congresses, welcher vom 17. bis 30. August seine Sitzungen halten wird, werden folgende Themata zur Discussion kommen:

(Sonntag 18. August.)

1) Unter welchen geognostischen Verhältnissen, dann in Mitte welcher Fauna und Flora, haben sich in den verschiedenen Ländern der Welt die ersten Spuren des Auftretens des Menschen gezeigt? welche sind die Veränderungen, welche dann bei Vertheilung des Landes und des Wassers stattgefunden haben?

(20. August.)

2) Waren die Höhlen im Allgemeinen von Menschen be-

wohnt? War diese Bewohnung nur einer und derselben Menschenrace eigenthümlich und nur zu einer und derselben Zeit?

(22. Aug.)

3) Die Megalithischen Monumente, stammen sie von einem Volke, welches sich noch in andere verschiedene Länder vertheilte? in diesem Falle welcher Route hatte es gefolgt? welche sind die Fortschritte, die dasselbe nach und nach in der Industrie gemacht? in welchen Beziehungen stand dasselbe mit den Seestationen, deren Industrie mit der ersteren analog ist?

(24. August.)

4) Das Erscheinen des Bronzes im Westen, ist es eine Folge der einheimischen Industrie oder der neuen commerciellen Verbindungen?

(26. August.)

5) Welche sind in den verschiedenen Ländern Europa's die hauptsächlichsten Zeichen der ersten Eisenzeit?

(28. August.)

6) Was ist uns über die anatomischen Verhältnisse des vorhistorischen Menschen bekannt seit seinem ersten Auftreten bis zum Erscheinen des Eisens? Kann man, namentlich im Westen von Europa, die Nachfolge verschiedener Racen beweisen?

Die anderen Tage sind für Vorträge ¹⁾ über andere Gegenstände bestimmt.

Gleichzeitig wird in Paris auch eine Ausstellung von französischen Industriegegenständen stattfinden und zwar aus den Zeiten vor dem Erscheinen des Metalls (Knochen- und Steinarbeiten sammt den fossilen Resten der mit denselben aufgefundenen Thiere), dann von Objecten aus Bronze, Stein, Terra cotta u. s. f. bis zur Zeit Ludwig XVI und der Revolution (1775—1800). Diese Ausstellung beginnt am 1. April und dauert bis Ende October 1867.

Von Bourgeois finden wir in den Compt. rend. der Pariser Akademie der Wissenschaften (Bd. 64. 1867) eine Abhandlung

1) welche dem Secretair (Paris, Rue de Vaugirard 35) vor dem 10. August mitzutheilen, und bei welchem auch die Karten und die Programme zu beziehen sind.

über die Auffindung von Steingeräthen unter fossilen Resten von *Elephas meridionalis* zu St. Prest unweit Chartres. Es wurden Lanzen und Pfeilspitzen, Beile u. m. a. Kriegsgeräthe mitten unter fossilen Knochen von *Rhinoceros etruscus*, *Hippopotamus major*, *Equus arne'sis*, *Cerv's carnutorum*, *Trogontherium Cuvieri* (*Conodontes Boisvilleti Laugel.*) u. s. w.

Ein sehr interessantes Werk über den fossilen Menschen in Europa ¹⁾ hat vor Kurzem H. le Hon veröffentlicht, in welchem der Ursprung und die Entwicklung des Menschengeschlechtes erläutert wird. Bemerkenswerth sind folgende Punkte. 1. Bis jetzt finden sich keine genügenden Beweise, das Alter des Menschen über die quaternäre Periode zurück festzustellen. 2. In der Eiszeit war der Mensch noch nicht aufgetreten — erst nach dem Schmelzen des Eises und bei dem Erscheinen des Mammouths erschien auch der erste Mensch in Europa. — Bei der Unkenntniss des Feuers, nährte er sich von rohem Fleisch — die Jagd und das Bedürfniss sich zu schützen gegen die Thiere brachte ihn zur Bearbeitung der nöthigen Geräthe aus Stein. 3. Der Mensch lebte in Höhlen. 4. Zur sog. Zeit des Rennthieres fand eine grosse Ueberschwemmung statt über den grössten Theil Europa's. 5. Aufzählung der hauptsächlichsten Höhlen zur Zeit des Rennthiers und Ueberblick ihrer Fauna. 6. Neuer Eintritt von Kälte und letzte Ueberschwemmung. 7. Erläuternde Nachrichten aus der Steinzeit, dann aus der Eisenzeit u. s. w.

Bei Gelegenheit der Fische-Ausstellung zu Arcachon hatte v. Mortillet eine Schrift vorgelegt über den Ursprung der Navigation und der Fischzucht ²⁾, welche des Preises einer goldenen Medaille würdig befunden wurde. Aus den in verschiedenen Ländern vorgefundenen Geräthschaften konnte v. Mortillet nachweisen, dass schon zur Steinzeit die damaligen Völker zu Wasser untereinander verkehrten und sich eigenthümlich geformter Kähne bedienten.

1) H. le Hon. L'homme fossile en Europe, son industrie, ses moeurs, ses oeuvres d'art. Bruxelles 1867. 8.

2) G. de Mortillet. Origine de la navigation et de la pêche. Paris 1867. 8.